



Abb. 123. Fenstermaßwerk der Leechkirche

„General-Kommissär“ Daum, den Baumeisterzirkel gehandhabt, er ist ja auch im Grazer Kloster begraben, Laienbrüder haben hier auch die Kanzel und Seitenaltaraufbauten geschaffen.

Haben sämtliche Grazer Gotteshäuser aus der gotischen Zeit den $\frac{5}{8}$ Chorschluß gemeinsam, so die drei Großkirchen, wie bereits bemerkt, das verhältnismäßig lange Presbyterium. Am auffälligsten trifft dies zu am ältesten Hochchor, dem der einstigen Minoritenkirche, das um 1330 dem beinahe um ein Halbjahrhundert älteren Langhaus zugebaut wurde. Es ist nur rund um einen Meter kürzer als das Langhaus. Hier ist auch dieses auffällig schmal, bei der Stadtpfarrkirche wird das Rechteck bedeutend breiter, am Dom wird es beinahe zum Quadrat. Dieser Umstand ist wohl auch mitbestimmend für die bekannt gute Akustik des Domes. Dom, Seckau, St. Lambrecht, Mariazell — dort ist das Kernstück in der Gnadenkapelle noch erhalten — besaßen einen Lettner, auch die Dominikanerkirche in Leoben, selbst das kleine St. Veit am Aigen. Die Minoriten und Dominikaner zu Graz wohl auch. Der Raum zwischen Lettner und Hochaltar war ja der ideale Andachtsraum für das Chorgebet. Sehr bemerkenswert ist noch folgende Tatsache: Die Leechkirche ist nach Graus 24 m, das Hochchor des Domes nach Oer 23.50 m lang — es hat beinahe den Anschein, als hätte der Dombaumeister zum Presbyterium das Maß bei der Leechkirche genommen ...

In Abbildung 124 zeigen wir die Querschnitte der Tragpfeiler. Die des Domes standen zuerst, bald nach 1450 müssen sie aufgeführt worden sein. Um 1510 folgten die zum Hl. Blut, 1520 die der Franziskaner. Trotz des erst recht verschieden scheinenden Anblicks haben auch sie viel Gemeinsames. Die Bündelpfeiler der Hofkirche können ihre Verwandtschaft mit denen der einstigen Dominikaner-, nachmals Zisterzienserkirche von Wiener-Neustadt nicht leugnen. Die Residenzstädte Kaiser Friedrichs III. berühren sich auch hierin. Die Querschnitte unterscheiden sich dadurch, daß in Wiener-Neustadt die Runddienste sich querüber an einen Kreis legen, in Graz aber an ein Achteck. In